

Altes Kirchenlied, 1677

Verfasser unbekannt

Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Herren,
Gottes und Marien Sohn,
dich will ich lieben, dich will ich ehren,
du meiner Seele Freud und Kron'.

Schön sind die Wälder,
schöner sind die Felder
in der schönen Frühlingszeit;
Jesus ist schöner, Jesus ist reiner,
der unser traurig Herz erfreut.

Schön ist der Monde, schöner ist die Sonne,
schön sind auch die Sterne all.

Jesus ist feiner, Jesus ist reiner
als alle Engel allzumal.

Schön sind die Blumen,
schöner sind die Menschen
in der frischen Jugendzeit;
sie müssen sterben, müssen verderben,
Jesus lebt in Ewigkeit.

Alle die Schönheit Himmels und der
Erden ist gefasst in Dir allein.
Nichts soll mir werden lieber auf Erden
als Du, der schönste Jesus mein.

NÄCHSTER GEMEINDEBRIEF
Das Thema unseres nächsten
Gemeindebriefes heißt **Gott feiern**.
Artikel zu diesem Thema bitte
bis zum **Redaktionsschluss am**
8.8.2022 an das Redaktionsteam
schicken.

Redaktion

Speyer:

Linda Möller, didela@gmx.de

Neustadt:

Elfriede Guth, guth.jess@t-online.de

Kandel:

N.N.

Layout:

Marion Keppel, mkeppel@web.de

Verantwortlich i. S. d. P.:

Pastor Joachim Schumann,
joachim.schumann@emk.de (js)

Unsere Konten Sparkasse Südpfalz

Gemeinkonto Kandel:

IBAN: DE82 5485 0010 0000 0353 52

BIC: SOLADES1SUW

Gemeinkonto Speyer:

IBAN: DE35 5485 0010 1000 0019 23

BIC: SOLADES1SUW

Unser Konto Sparkasse Rhein-Haardt

Gemeinkonto Neustadt:

IBAN: DE75 5465 1240 1000 7928 77

BIC: MALADE51DKH

Im Internet

www.emk-kandel.de

www.emk-neustadt-weinstrasse.de

www.emk-speyer.de

Pastorat

Waldstr. 36a

76870 Kandel

Telefon: 07275/5260

Mobil: 01520/1980412

JUNI - AUGUST 2022



LICHTBLICKE

Kandel Friedenskirche | Neustadt Christuskirche | Speyer Zionskirche



Sehnsucht
nach
Schönheit

Sehnsucht nach Schönheit

Liebe Gemeindebrieffleserinnen und -leser,



kürzlich bin ich mit meiner Frau Ulrike in Kandel in der Hauptstraße und esse ein superleckeres Eis. Danach schlendern wir noch etwas die Hauptstraße entlang und gucken die Geschäfte an. Vor einem Modegeschäft sehe ich einen Ständer mit Hemden „radikal reduziert“. Ich schaue so durch und sehe ein Hemd, das mir gefällt. Genau meine Marke und meine Farbe. Größe könnte auch passen. Reduziert von 39,90 auf 35€. „Naja, so radikal ist das nicht“, denke ich. Aber das Hemd ist schön. Ich gehe rein, probiere es an. Es sitzt. Ich kaufe es. Natürlich muss ich das Hemd gleich am nächsten Sonntag im Gottesdienst anziehen. (s.o.) Ich brauche das Hemd nicht wirklich. Ich habe genug andere im Schrank. Es ist auch etwas teurer, als ich normalerweise Hemden kaufe. Aber ich finde es schön und ich kann es mir leisten. Und ich freue mich jedesmal, wenn ich es anhabe.

Kennt ihr das auch? So Lustkäufe, einfach weil etwas schön ist? Auch wenn sie etwas teurer sind als geplant?

Ich beobachte an mir, dass ich mich a) in so was wohlfühle und b) sorgsamer damit umgehe.

Damit haben schöne Dinge sogar eine ökologische Wirkung. Schöne Dinge, bei denen sich die Produzenten und Designer richtig Mühe gemacht haben, haben oft eine sorgsamere Produktkette, mit einer gewissenhafteren Ethik, die dahintersteckt. Und – schö-

ne Dinge pflegen wir besser, damit sie länger halten. Ich hatte in einer meiner früheren Gemeinden einen Automechaniker, der als Alleinverdiener eine fünf-köpfige Familie zu ernähren hatte. Der sagte zu mir einmal „Ich habe kein Geld für Billig-Scheiß“.

Qualität und Schönheit haben etwas Begehrteswertes. Im Schönen fühlen sich Menschen langfristig beheimatet. Darum ist es mir auch so wichtig, dass unsere Gottesdiensträume und Kirchengebäude schön sind. Ich finde die Neugestaltung unserer Toiletten in der Christuskirche in Neustadt wirklich gelungen. Ich gehe da viel lieber hin als früher. Aber richtig schön finde ich den Spiegel von Christian Vogel im Vorflur: Der barocke goldene Rahmen hat etwas Üppiges. Und unten hinter den aufsteigenden Steinen



mit den goldenen Kacheln sind die Namen der Kirchengründer hinterlegt. Die sieht man nicht, aber der Künstler hat sich etwas dabei gedacht. Hier wird einfach das Funktionale und Zweckmäßige durchbrochen. Und das macht in meinen Augen dieses Örtchen schön.

Üppigkeit ist ein Merkmal der Schöpfung Gottes. Warum sonst sollte es allein etwa 30.000

Fischarten geben? Als Gott seine Schöpfung (einschließlich Menschen und Ruhetag) voll-

endet hatte, urteilt er „und siehe, es war sehr gut“ (1. Mose 1,31). Qualität ist ein Merkmal des Handelns Gottes. Demnächst werden Lia Ruch und ihre Freundin Franka den neuen Gebetsraum in unserer Christuskirche einrichten. (Im nächsten Gemeindebrief dazu mehr.) Ich habe den beiden gesagt: „Macht den Raum so schön wie möglich und schaut nicht so sehr auf's Geld. Das Geld wird kommen, wenn sich die Leute in dem Raum wohl fühlen und eine Ahnung von der Herrlichkeit Gottes bekommen.“ Das ist es doch, was wir in unseren Gebäuden wollen, dass Menschen Gott begegnen und ihr Herz mit ihm in Berührung kommt.

„Qualität ehrt Gott“ habe ich mal auf einem der Willow-Creek-Kongresse gelernt. Zugegeben, ich hatte so meine Probleme mit dem (amerikanischen) Exzellenzgedanken à la „das Beste ist für Gott gerade gut genug“. Versöhnt hat mich dabei der Gedanke von Johannes Hartl (Gebetshaus Augsburg), die Schönheit im Unvollkommenen zu entdecken. Das bedeutet aber nicht, Gottesdienste schlampig und aus dem Ärmel geschüttelt vorzubereiten. Nach dem Motto „der Heilige Geist wird's schon richten und die Gemeinde kennt mich so gut, die wird's mir verzeihen.“ Ich fühle mich wohler in Gottesdiensten, in denen mich eine Moderatorin gelassen, überlegt und freundlich bis zum Ende durchführt. Ich höre den Musikern lieber zu und singe lieber mit, wenn ich merke, die haben ihre Musikstücke geübt und können mich an die Hand nehmen, wenn ich die Lieder noch nicht so kann. Ich höre der Predigerin lieber zu, wenn ich merke, sie hat solide gearbeitet, beherrscht ihr Handwerk, ist vom Geist inspiriert und hat mir etwas zu sagen, das für mein Leben von Bedeutung ist.

Das Lapidare und Hingeworfene ist mir gleichgültig. Bei den Willow-Creek-Kongressen werden die Lob- und Anbetungszeiten von einer exzellenten Band geleitet. Ich bin noch nie so schnell „drin“ gewesen wie dort. Gott hat mich dadurch zum Weinen und zum Lachen und zum Mitfeiern gebracht, wie sonst kaum.

Früher war ich etwas hochnäsiger über Leute, wenn sie mir beim Verabschieden die Hand gaben und sagten „Herr Pastor, das war aber ein schöner Gottesdienst heute“. Ich dachte „Und – zum Inhalt weißt du nichts mehr?“ Bis ich Psalm 27, 4 entdeckte:



Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.

Seitdem freue ich mich, wenn jemand meine „schönen“ Gottesdienste lobt, denn ich weiß, die Person hat etwas mitgenommen, auch wenn es vielleicht nur ein Gefühl ist. Das ist oft mehr als so manche theologische Einsicht.

Darum, ihr Lieben, lasst es uns so „schön“ wie möglich machen, damit Menschen sich bei uns wohl fühlen und mit einer Ahnung von der Herrlichkeit Gottes berührt werden. Eine „schöne Sommerzeit“ mit dem Gesangsbuchlied Nr. 110 wünscht euch euer Pastor

Joachim Schumann

Schönheit – lieber perfekt oder echt?

Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters und da ist auch viel Wahres dran. Lange dachte ich, dass etwas nur schön sein kann, wenn es perfekt ist. Beispielsweise finde ich viele Ecken von Neustadt schön, aber die vielen nicht so schönen Ecken haben es mir schwierig gemacht, das Gesamtbild Neustadt als schön zu betrachten. Wenn ich Schönheit nur in Perfektion suche, werde ich nicht viel Schönes finden. Das habe ich durch meinen Musikdienst im Gottesdienst lernen dürfen.

Ich mag schöne, wohlklingende Musik und ich wollte durch meinen Dienst schöne und wohlklingende Musik machen. Anfangs fand ich es schrecklich und gar nicht schön. Ich habe versucht alles richtig zu machen, mir bloß meine Unsicherheit nicht anmerken zu lassen, niemand sollte meine Fehler sehen. Ich wollte ein perfektes Bild einer unper-

fekten und unsicheren Musikerin malen. Es war sehr anstrengend und hat mir überhaupt keine Freude gemacht und schön war es auch nicht, zumindest nicht für mich.

Dann kam die Herausforderung, nach dem ersten Lockdown: Musik machen, ohne dass die Gemeinde singen durfte – solo – und alle schauen dich an. Anfangs war es für mich beängstigend.

Aber es war auch eine Chance: ich konnte Lieder aussuchen, die ich sehr gut kannte, in denen ich mich wohlfühlte. Ich war ich selbst, ich war echt. Ich habe zugelassen, dass meine Unperfektheit zu sehen war, dass ich lächelte, wenn ich einen Fehler machte. Das hat mich befreit! Und die Reaktionen gaben und geben mir Recht. Meine Zuhörernden haben es auch gespürt, diese Echtheit und sie hat sie scheinbar auch angesprochen.

Seit ich diese Erfahrungen machen durfte und auch immer noch mache, möchte ich echt sein und nicht mehr perfekt. Ich möchte, dass die Emotionen spürbar sind und auch die Herzen anderer Menschen berühren. Wir leben nicht nur für uns selbst. Deshalb denke ich, dass Schönheit am besten da zu suchen ist, wo Menschen echt und authentisch sind.

Simone Rothe, NEUSTADT



Simone Rothe

Schönheit in Begegnungen

Einiges an früherer Schönheit hat mir seit 2020 gefehlt. Mit meinem Mann Klaus war ich oft unterwegs gewesen, wie beispielsweise in Urlaub. Dieses Jahr haben Elfriede und Josef Guth mir ermöglicht, einen Urlaub nach Gran Canaria nachzuholen, den wir 2019 noch mit Klaus gebucht hatten. Durch coronabedingten Ausfall konnten wir Flug und Unterkunft dieses Jahr nachholen und statt Klaus Käthe Groß mitnehmen.

Es war ein wunderschöner Urlaub, der uns alle auch häufig an schöne frühere Zeiten denken ließ. Wir konnten die Sonne der Kanaren und das gute Essen genießen, während zu Hause die Kälte und sogar Schnee dominierte.

Trotz kleiner „altersbedingter“ Einschränkungen war es ein großer Genuss, das noch einmal erleben zu können. Ich dankte Gott oft in meinen Gebeten für meine guten

Freunde und sein Dazutun zum Gelingen dieses gemeinsamen Urlaubs.

Als wir wieder zu Hause waren, schaute ich zufrieden in meinen Garten und freute mich an der Vielfalt der Blüten und Farben. Auch hier hatte ich Schönheit, die ich Gott sei Dank immer wieder erleben durfte. Auch auf meine Kinder und Enkel hatte ich mich sehr gefreut, besonders da meine Tochter Katrin, mit ihrem Mann Conny und meiner Enkelin Paula vier Tage später über Ostern zu Besuch kamen.

Beim Ostereiersuchen waren auch unsere ukrainischen Gäste bei uns im Garten und wir freuten uns an dem Spaß, den alle hatten.

Also, meine Sehnsucht nach schönen Begebenheiten wurde in vielerlei Hinsicht gedeckt. Gott sei Lob und Dank dafür.

Luise Rheingans, **NEUSTADT**

The beauty of mathematics

$$1 \times 1 = 1$$

$$11 \times 11 = 121$$

$$111 \times 111 = 12321$$

$$1111 \times 1111 = 1234321$$

$$11111 \times 11111 = 123454321$$

$$111111 \times 111111 = 12345654321$$

$$1111111 \times 1111111 = 1234567654321$$

$$11111111 \times 11111111 = 123456787654321$$

$$111111111 \times 111111111 = 12345678987654321$$

BRILLIANT, ISN'T IT?

Was ist Schönheit?

Für mich ist Schönheit wie ein Puzzle, welches sich aus vielen kleinen Teilen zusammensetzt. Körper, Geist, Seele sind eine Einheit, auch wenn sie sich voneinander unterscheiden.

In 1. Korinther 3,16 steht: *Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?*

Wir alle sind der Tempel des lebendigen Gottes. Wir sind also etwas Hohes und Außergewöhnliches bei Gott. Ein Tempel ist herrlich, prunkvoll, wunderschön ausgestattet. Gott hat jeden von uns als Original geschaffen. Wir sind einmalig, einzigartig und unverwechselbar. Gott ist unser Schöpfer und deshalb ist unser Leben so wertvoll. Wir sind für ihn wertvoll und schön, perfekt ausgestattet und herrlich anzusehen. Sehen wir selbst das auch so? Sind wir zufrieden mit uns, mit unserem Körper, mit unserem Aussehen? Ich bin fest davon überzeugt, dass viele daran arbeiten sollten, sich so zu akzeptieren, ja zu lieben, wie sie sind.

Unser Körper ist ein großes Wunder, genial geschaffen von unserem Schöpfer. Mit und in diesem wunderbaren Körper dienen wir Gott und den Menschen. Die Aufgaben, die wir in der Gesellschaft und Familie erfüllen, geschehen immer durch unseren Leib bzw. durch seine Glieder. Wir könnten alle unsere Aufgaben nicht erfüllen ohne die vielen Fähigkeiten unseres Körpers. Wir tragen eine hohe Verantwortung für unseren Körper.

Es ist wichtig, auf die Bedürfnisse unseres Körpers einzugehen und in den Körper hineinzuhören. Zu erspüren, wo fühlt er sich nicht wohl und entsprechend auch für die

notwendige Gesundheit, Ernährung, Pflege, Entspannung und ausreichend gesunden Schlaf zu sorgen. Wir merken erst, wenn Leiden eingetreten sind, wie verantwortungslos wir mit unserem Körper umgegangen sind. Gott hat uns vollkommen geschaffen und für gut befunden, in seinen Augen sind wir einzigartig und wunderschön. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns auch akzeptieren, lieben und annehmen wie wir sind. Jeder Mensch ist einmalig und schön, so wie er ist. Darüber dürfen wir uns freuen, denn wenn wir uns nicht lieben und akzeptieren, können wir andere Menschen auch nicht lieben und annehmen, so wie sie sind.

Wie schaffen wir es, uns lieben zu lernen? Wie schaffen wir es, dass wir Gottes Tempel in gutem Zustand erhalten?

Es ist für ihn Ehre und Lobpreis, wenn wir seinen Tempel pflegen und gesund erhalten durch geistige Nahrung, seelisches Wohlbefinden, liebevolle Gemeinschaft und gelebte Freundschaft. Das alles macht einen Menschen glücklich, ausgeglichen und gelassen. Wenn man innere Zufriedenheit erreicht, sich angenommen, wertgeschätzt und geliebt fühlt, dann strahlt man von innen nach außen eine anziehende Schönheit aus. Die eigene Lebensmelodie entdecken und entfalten ist ganz wichtig, um innere Zufriedenheit zu bekommen. Selbst Menschen, die schlimme Schicksalsschläge im Leben durchgemacht haben, können mit Jesu Hilfe, indem sie ihm alles hinlegen, ihm die Herrschaft über ihr Leben geben und ihm für Alles danken, eine nach außen strahlende und schöne Person werden. Dankbare Menschen



Deine Schönheit ist vollkommen...

Bild: unsplash @carolineveronez

sind frohe und ausgeglichene Menschen. Danken verwandelt die Lebensmelodie, verändert das Leben zum Positiven und wir geben dem Schöpfer dadurch die Ehre. Glaube, Hoffnung und Liebe können Kraftquellen sein, die dem Leben Halt und Zufriedenheit geben. Die Vertrauens- und Liebesbeziehung zu Gott braucht Zeit, um wachsen zu können. Diese Zeit sollten wir uns nehmen. Ich kann mich deshalb aushalten und bejahen, weil Gott JA zu mir sagt und mich so liebt und annimmt, wie ich bin, nämlich schön!

Gedanken zur Schönheit

Der Schmetterling ist schön, auch wenn ihn keiner anschaut. Eine Seele ist schön, auch wenn sie nicht beachtet wird. Ein Käfer, eine helfende Hand, ein Lächeln, ein süßlicher Duft. All das ist schön – ob ich es sehe und wahrnehme oder nicht. Aber in dem Moment, wo wir ihnen Aufmerksamkeit schen-

ken, sie bewundern und über sie staunen, ihre Details wahrnehmen und ehrfürchtig werden, da wird Schönheit groß. Da kann sie mich verändern, kann mich reich machen, kann über sich hinauswachsen und kann das Grau des Alltags in tausend Farben malen.

Es kommt darauf an, was wir über uns sagen und denken und was Gott über jeden einzelnen Menschen gesagt hat in Hoheslied 4,7: *„Deine Schönheit ist vollkommen, meine Freundin, kein Makel ist an dir.“* Wie wäre es, wenn wir Gottes Sicht der Dinge einfach einmal stehen lassen könnten und sagen: „Danke für das Kompliment!“ Wir sind sein Augapfel, wichtig, wertvoll, schön und bedingungslos geliebt.

Brigitte Echsle, NEUSTADT



(Neues Leben 4/21, S. 33)

Grafik: Freepik.com



Sie darf nicht gewinnen

Eine erfolgreiche Kosmetikfirma bat die Bewohner einer großen Stadt, Fotos von den schönsten Frauen, die sie kennen, mit einer kurzen Erklärung dazu einzusenden. Innerhalb weniger Wochen trafen Tausende von Briefen ein. Einer fiel den Mitarbeitern besonders auf, und bald darauf landete er auf dem Schreibtisch des Chefs. Der Brief stammte von einem kleinen Jungen, der offenbar in schwierigen Familienverhältnissen aufwuchs. In einem Ausschnitt des Briefes heißt es: „Eine wunderschöne Frau wohnt am Ende unserer Straße. Ich besuche sie jeden Tag. Bei ihr fühle ich mich wie das wichtigste Kind auf der Welt. Sie hört mir zu, wenn ich von meinen Problemen erzähle. Sie versteht mich, und wenn ich nach Hause gehen muss, ruft sie mir hinterher, dass sie stolz auf mich

ist“. Der Junge beendet den Brief mit den Worten: „Dieses Bild zeigt Ihnen, dass sie die allerschönste Frau ist. Ich hoffe, dass ich mal eine Frau heirate, die so schön ist, wie sie.“ Beeindruckt von dem Brief, fragte der Chef nach dem Bild der Frau. Seine Sekretärin reichte ihm das Foto einer älteren Frau mit runzeligem Gesicht und spärlichem grauen Haar, die in einem Rollstuhl saß. „Diese Frau können wir nicht gewinnen lassen“ erklärte der Firmenchef. „Sie würde der ganzen Welt beweisen, dass unsere Produkte nicht nötig sind, um schön zu sein“.

Die Geschichte zeigt uns, dass wahre Schönheit von innen kommt. Sie macht unseren grauen Alltag bunt, überall dort, wo wir sie entdecken.

(*Neues Leben* 4/21)

Ingrid Wagner, **KANDEL**

Jahreslosung bei 50-Plus in Kandel

Ulrike Wenneborg hielt uns am 20. Februar 2022 nach unserem Wunsch den Vortrag über die Jahreslosung aus Johannes 6,37: *Alles was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.*

Zuerst hatten wir eine Bildbetrachtung. Gemeinsam schauten wir, wer kommt da alles? Als Zweites beachteten wir den Textzusammenhang: Jesus bewegt Menschenmassen. Im Vorfeld steht die wunderbare Brotvermehrung. Zeichen und Wunder geschehen. Menschen, die weitere Beweise forderten, um glauben zu können. Fragende Menschen, ist ER nicht der Messias von dem die Schrif-

ten zeugen? Zweifler stellen seine Person in Frage. Menschen, die sich an ihm ärgern, Anstoß an seiner Lehre nehmen. Seine Worte nicht verstehen oder falsche Vorstellungen haben. Und manchmal braucht es auch eine Krise, wo wir ans Ende kommen und um Hilfe und Lösungen suchen. Da bewahrheitet sich das Wort: *Suchet und ihr werdet finden, klopfet an und Euch wird aufgetan.*

Auch die Menschen, die ihn aufnahmen, vom himmlischen Vater gezogen, vorherbereitet durch Gottes souveränen Willen, denen verlieh er das Recht, Gottes Kinder zu werden, die an Ihn glauben.

Sein Zeugnis „Ich bin’s“ der euren Durst und

Hunger nach Leben stillen kann. Vertraut mir. Und jeder, der seiner Einladung folgt, muss sein Leben nicht mehr alleine bestreiten; hat bei allen Herausforderungen und

Überforderungen einen Gott zur Seite, der für ihn Hilfe und Trost bereit hält. Also, es braucht unsere Entscheidung und unser freiwilliges Kommen, um es erleben zu können!

Ingrid Wagner, **KANDEL**

Üben

– 7 Wochen ohne Stillstand



Etwas Neues lernen – wie schön das ist! Und manchmal mühsam. „Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“ hieß die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2022. In den Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern schauten wir hin, was auf dem Weg vom Wollen zum Können so alles passiert. Mit acht Personen machten wir uns in unserer Kandler Friedenskirche gemeinsam auf den Weg. Wir begegneten dem inneren Schweinehund und dem Überraschungserfolg, entdeckten eine Quelle an der Durststrecke – und lernten uns selbst Woche für Woche besser kennen.

Eine Reise, die Bewegung in unser Leben brachte.

Sigrid Günther, **KANDEL**



Foto: Cordula Meyer – nicht mit auf dem Bild

Ganz in Weiß

Osterfrühstücksgottesdienst in der Speyerer Zionskirche



Am Ostersonntag fand in Speyer ein etwas anderer Ostergottesdienst statt. Wir trafen uns schon um 9 Uhr in unserer Kirche, wo ein festlich dekoriertes Tisch auf uns wartete. Fast alle folgten dem Beispiel unseres Pastors und kleideten sich für diesen Gottesdienst in Weiß. Jeder brachte einfach mit,

was er am liebsten frühstückt, so hatten wir ein sehr abwechslungsreiches und leckeres Frühstücksbuffet.

Gegen 10 Uhr ging das Frühstück dann in den Gottesdienst mit dem Thema „Wo ist Jesus?“ über und wir blieben am Tisch sitzen. Jesus stand ja auch nicht auf der Kanzel und predigte seinen Jüngern, sondern teilte mit ihnen Brot und Wein am Tisch. Während des Gottesdienstes war auch Gelegenheit zum Austausch über die Frage, wo Jesus in unserem täglichen Leben zu finden ist. Die Zeugnisse Vieler haben uns interessante Einblicke verschafft und uns gezeigt, in welcher vielfältiger Weise uns Jesus begegnet. Im Anschluss feierten wir gemeinsam Abendmahl an den Stehtischen mit vorbereitetem Saft und Brot.

Das Format dieses Gottesdienstes hat allen sehr gefallen und ist daher dringend wiederholungsbedürftig! Linda Möller, **SPEYER**

Ostern in der Christuskirche Neustadt



Endlich gibt es nach über zwei Jahren Pandemie wieder ein Osterfrühstück. Manches Gemeindemitglied sitzt zwar leider zuhause, da es Corona hat oder ist doch noch vorsichtig, trotzdem ist heute ein ganz besonderer Morgen. Die Tische sind liebevoll von Hedi Kubetz und Brigitte Echlsle geschmückt (auch

die Ostereier wurden selbst gefärbt), das Osterfrühstücksbuffet ist von lieben Helfern mit vielen Köstlichkeiten reichlich bestückt und auf den Tischen findet man kleine Karten für die Gottesdienstbesucher, die die frohe Botschaft der Auferstehung Jesus in Bild und Text darstellen. Nach dem leckeren

Osterfrühstück lauschen wir alle gespannt den Worten von Ulrike Wenneborg, die uns heute die Predigt einmal ganz anders hält. Joachim Ruch hat die Moderation. Gemeinsam versucht Ulrike mit uns in den Ostermorgen von damals einzutauchen.

„Wie hat sich Maria gefühlt, als sie das leere Grab am Ostermorgen vorfand? erinnert es euch persönlich an eine Situation? Vielleicht Verlassenheit?“ Ulrike teilt die Gottesdienstbesucher in zwei Gruppen auf. Innerhalb dieser Gruppen findet ein reger Austausch über die-

se Fragen statt. Da wir heute einige Gäste haben, ist es eine wunderbare Gelegenheit, sich persönlich näher kennen zu lernen. Zwischendurch singen wir gemeinsam. Vielen Dank an Simone Rothe und Joachim Ruch, die dazu die Liedbegleitung übernehmen. Doch der Ostermorgen von damals endet nicht mit dem leeren Grab. Maria erkennt kurze Zeit später die Gestalt von Jesus. Jesus

lebt!!! Diese Erkenntnis muss für sie überwältigend gewesen sein. Ulrike stellt den Tischgruppen weitere Fragen:

„Was bedeutet das für dich? Hast du ihn schon erlebt? Wie und wann? Oder bist du auf der Suche nach Jesus?“

Auch diesen Fragen gehen wir innerhalb der zwei Gesprächsgruppen nach und hören berührende Erfahrungen einzelner Gottesdienstbesucher mit Gott/Jesus und warum die Auferstehung den Schmerz von Karfreitag in Freude umwandelt.

„Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!“

Die Macht des Todes wurde besiegt. Jesus lebt und wird auch uns von den Toten aufwecken. Er hat die Schuld der Welt auf sich genommen. Wir werden durch ihn die Herrlichkeit sehen. Das ist unsere Zuversicht. Vielen Dank an alle Mitwirkenden für diesen wunderbaren Ostermorgen!

Babette Ruch, **NEUSTADT**



Text und Fotos: Babette Ruch



Miteinander Gott loben

Zur Bezirksfreizeit im Haus „Die Heilsbach“ im südpfälzischen Schönau traf sich vom 13. bis 15. Mai eine bunt gemischte Gruppe von Leuten unterschiedlichen Alters aus allen unseren Gemeinden. Wir starteten am Freitag mit dem Abendessen. Mein Mann Michael und ich hatten da schon das erfrischende Freibad getestet. Schon das war die erste Freude, zumindest für uns.

Am Abend belustigten uns Joachim Ruch und Torsten Möller mit vielen Spielen. Zuerst gab es eine Kennenlernrunde, und es gab manche Überraschung, als wir erfuhren, welche Schuhgröße, welches Lieblingstier oder Lieblingsgetränk die einzelnen so haben. Durch das für die Spiele notwendige Einteilen von Gruppen wurden dann die Leute aus den drei Gemeinden gut durchmischt, so dass wir recht schnell zueinander fanden und viel zusammen lachen konnten. Samstags startete der Tag mit einer Morgengandacht, bei der fast alle dabei waren: schon vor dem Frühstück, das war für ein paar von uns ein echtes Opfer in der „Prä-Koffein-Phase“ (0-Ton Michael Tiesler). Nach dem gemütlichen Frühstück ging es erst mal für die Gesamtgruppe weiter mit ei-

ner Einführung ins Thema des Wochenendes. Anschließend gab es drei Gruppen mit unterschiedlichen musikalischen Schwerpunkten von Taizé-Musik über Lieder aus dem Gesang-



buch bis zu neuen Lobpreisliedern. Die Zeit bis zum Mittagessen ging auf diese Weise viel zu schnell vorbei. Danach starteten 12 von uns eine Wanderung durch den angenehm kühlen, von beeindruckenden Sandsteinformationen durchzogenen Wald, von der wir gerade rechtzeitig zurückkamen, um vor dem Grillabend ein kühles Bad zu nehmen oder ein kühles Getränk zu schlürfen. Die nicht so gut zu Fuß waren, verbrachten einen schö-

nen Nachmittag auf dem weitläufigen Gelände und hatten offensichtlich auch eine erholsame Zeit.

An einem der zum Haus gehörenden Grillplätze fanden wir dann alle wieder zusammen, wo wir gut versorgt den Abend am Lagerfeuer mit Geschichten – Joachim Ruch las sie uns vor – und Liedern zur Gitarre – danke an Linda Möller und Paul Günther - miteinander verbrachten. Zumindest so lange, bis die Schnaken uns in die Flucht schlugen, aber da stand der Mond schon hell über den Bäumen. Der Sonntagsgottesdienst war ein Gemeinschaftswerk der drei Gruppen vom Samstag und unserem Pastor Joachim Schumann, der leider mit seiner Frau Ulrike Wenneborg wegen Corona nicht live bei uns sein konnte. Joachim Ruch und Torsten Möller schafften es aber, ihn online für die Predigt dazu zu schalten. An diesem Gottesdienst konnten auch noch andere „Daheim Gebliebene“, zumindest über Zoom, mit uns verbunden sein. Der Abschied nach dem Mittagessen fiel uns allen nicht leicht und die einhellige Meinung ist: „Das war Spitze“ und sollte unbedingt wiederholt werden. Dann hoffentlich auch mit Joachim und Ulrike und all denen, die dieses Mal nicht dabei sein konnten. Für mich persönlich war das Besondere an diesem Wochenende, dass wir nicht nur eine lustige, unbeschwerte Gemeinschaft auf der menschlichen Ebene hatten, sondern dass durch das ganze Wochenende auch eine gute geistliche Einheit spürbar war. Die zeigte sich nicht nur in den thematischen Teilen, sondern gerade auch in manchen Gesprächen beim Essen und auf der Wanderung. Vielen Dank an alle, die sich tatkräftig mit eingebracht haben! Angela Tiesler, **SPEYER**



50 Plus in der „Grünen Aue“



Auf den Rat unsrer lieben Gaby Wolman, das ihr bekannte Café „Grüne Aue“ der EmK-Karlsruhe-Aue zu besuchen, machten sich 14 Personen freudig und erwartungsvoll auf den Weg. Am Ziel angekommen, standen wir vor einem modernen Kirchengebäude, wurden gleich herzlich von Pastorin Boglarka Mitschele im Café begrüßt. Sie berichtete vom Verkauf der alten Kirche, dem an gleicher Stelle errichteten Neubau, der 2020 abgeschlossen wurde, von der Bauzeit, in der die Gemeinde zu Gast bei anderen Kirchen war und gerade da gewachsen ist. Sie erzählte von der Coronazeit und dem bevorstehenden Einweihungs-Dankfest. Sehr interessant ist die Arbeit nach außen: ins Café ist der ganze Stadtteil Aue geladen. Die Vision ist, ein Beziehungsnetzwerk zu bilden, getragen von Ehrenamtlichen. Der Gottesdienstraum dient der Verkündigung des Evangeliums, von wo Lehre, Kraft, Trost, Orientierung und Segen ausgeht. Dieser Raum ist auch für andere Gruppen geöffnet, z.B. für Mütter mit Kindern, musikalische Früherziehung, für Vorträge usw. Jeden Tag gibt es ein anderes



Fotos: Eli Wolman

Programm. Es war sehr erfreulich, dies alles zu hören, zu erleben und eine Lebendigkeit und Vielfalt zu spüren. Gott segne diese Kirche mit Beständigkeit in den Stürmen dieser Zeit.
Ingrid Wagner, KANDEL

Heimgegangen

Am 1. April verstarb unsere Schwester **Beate Wick** aus unserer Gemeinde in Speyer im Alter von knapp 90 Jahren. Sie war die Tochter von Pastor August Wilhelm Blecher und seiner Frau Luise. Sie war verheiratet mit Dieter Wick und hat mit ihm zusammen die Kinder Angela Tiesler und Gerald Wick (Eutin). Drei Enkel und fünf Urenkel wurden ihnen geschenkt.

Über ihrer Trauerfeier am Montag vor Ostern stand das Wort des Auferstandenen „Friede sei mit euch“ (Johannes 20,9), welcher auch der Trauspruch der Eheleute Wick war.

Wir sind dankbar für alles, was Beate Wick in unsere Gemeinde eingebracht hat und befehlen sie der Barmherzigkeit Gottes an.

Unsere Fürbitte gilt den Hinterbliebenen. Möge Gott sie trösten und neu mit seiner Kraft ausstatten.

js



Am Donnerstag, den 5. Mai rief Gott unsere Kandlerer Freundin **Ruth Runck-Schwarz** im Alter von 77 Jahren zu sich. Sie war an ALS erkrankt, was ihr zunehmend den Atem raubte. Vor Weihnachten entschied sie, ins Hospiz nach Speyer zu gehen. Dort wurde sie hervorragend betreut, sodass sie bis zuletzt selbstbestimmt leben konnte. In den letzten Wochen konnte ich sie öfters besuchen und mit ihr eine offene Lebensfrage klären. Sie konnte sich noch bewusst von ihrer Familie verabschieden und sie loslassen. Umgekehrt genauso. So konnte sie in innerem Frieden sterben. Am Wochenende vor ihrem Tod entschied sie mit der Ethikkommission des Hospizes, die Medikation für ihr ALS zu erhöhen, damit sie nicht ersticken musste. Die Folge, nicht mehr kommunizieren und Nahrung aufnehmen zu können, entsprachen voll und ganz ihrer Patientenverfügung, keine lebensverlängernden Maßnahmen zu ergreifen.

Bei ihrer Beisetzung auf dem Kandlerer Friedhof am 11. Mai sprach Ruth Maier in meinem Namen den Nachruf für unsere Gemeinde.

Wir sind in unseren Gedanken und Gebeten bei ihrem Mann Karl und ihrer Schwägerin Ruth. Dankbar sind wir für den selbstlosen Einsatz ihres Neffen Ralf Schwarz.

js



Nun auch für Gäste geeignet

Toilettensanierung in der Zionskirche Speyer

Es ist geschafft! Das Projekt „Toilettenrenovierung“ in Speyer ist abgeschlossen, wie auf den Bildern unten zu sehen ist. Die Firmen Gottfried (Fliesen) und Eßwein (Sanitär) haben sehr gute Arbeit geleistet. Henry Blecher hat die Wände in der Toilette und auch im Flur frisch verputzt, mein Mann Torsten und ich haben die Vorarbeiten erledigt und alle Türen, Tüzzargen und Holzverkleidungen

neu gestrichen und die Wände in der Toilette tapeziert. Wie ihr seht, war allerhand zu tun und wir mussten uns sputen, um rechtzeitig zum Ostergottesdienst mit allen Arbeiten fertig zu werden. Es blieb sogar noch etwas Zeit für eine entsprechend Deko zu sorgen, so konnten alle Gottesdienstbesucher die Arbeiten bestaunen.

Linda Möller, **SPEYER**

Bauphase



Fertigstellung





Unsere Kirche soll schöner werden.

Neue Deko-Ideen in Kandel



KONZERT



4'n More Barbershopchorus

und das Quartett

1mitBart3ohne

Das Konzert findet statt:

Samstag, 2. Juli 2022

Beginn: 19 Uhr

Einlass: 18 Uhr 30

Ort: Evangelisch-methodistische Kirche

Schillerstraße 26, Neustadt a. d. Weinstraße

Eintritt frei.

Spenden erwünscht.

Zionskirche soll Gebetsort werden

Lobpreis- und Gebetsabende in Speyer

Am 2. November 2022 soll es soweit sein: Ein neues Angebot wird in der Zionskirche Speyer starten. Einmal in der Woche – mittwochs von 19 bis 21 Uhr – wollen wir unsere Räume öffnen für alle, die Sehnsucht danach haben, Gott noch einmal ganz neu und anders zu begegnen, als das im Gottesdienst möglich ist. Zeit für verschiedene Gebetsformen, Segnung, Lobpreis, biblische Impulse, Stille und Hören auf Gott soll an diesen Abenden reichlich sein, ohne feste Liturgie, mit unterschiedlichen Beteiligten, auch aus der Evangelischen Allianz Speyer und vielleicht auch mal von unseren Geschwistern der Christuskirche in Neustadt, wo ein ähnliches Angebot in Planung ist.

Unser Wunsch ist es, die Bedeutung des Namens „Zionskirche“ wieder neu mit Inhalt zu

füllen. In der Bibel ist der Berg Zion vor allem ein Ort der Sehnsucht nach Gottesbegegnung (Jeremia 50,5) und ein Platz, von dem Weisung ausgeht (Jesaja 2,3). Etwas davon wünschen wir uns für diese Zeiten bei uns in der Zionskirche – für uns selber und für alle, die sich einladen lassen.

Noch sind wir in den Vorplanungen und beten um gute Ideen und dass Jesus uns zeigt, was er mit uns vorhat. Wenn Du dabei sein und mithelfen möchtest, melde Dich gerne bei unserem Pastor Joachim Schumann oder nimm Kontakt zu Linda Möller (0151/40009393 oder didela@gmx.de) oder mir (0160/96274434 oder Angela.Tiesler@t-online.de) auf.

Für das Vorbereitungsteam
Angela Tiesler, **SPEYER**





Jubiläums-Gottesdienst in Kandel

Während unsere Evangelisch-methodistische Kirche in Neustadt vor den Sommerferien 150-jähriges Jubiläum feiert, sind es bei unserer Gemeinde in Kandel nach den Sommerferien 100 Jahre.

Am Sonntag, den 18. September starten wir um 14 Uhr in unserer Friedenskirche mit einem Jubiläums-Gottesdienst mit unserer Bischöfin in Ruhe Rosemarie Wenner. Sie hatte schon als Jungscharsekretärin der damaligen Südwestdeutschen Jährlichen Konferenz guten Kontakt zu unserer Kaneler Gemeinde. Das wird der Auftakt einer ganzen Reihe von Jubiläumsveranstaltungen, die den ganzen Herbst durch bis in den Advent stattfinden werden. Dazu im nächsten Gemeindebrief mehr. Dies nur als kleine Vorabinformation, um sich den Termin vorzumerken.



Rosemarie Wenner

js



Sommerkirche im August in Neustadt

Der Plan der Sommerkirche in Neustadt stand bei Redaktionsschluss noch nicht 100%ig fest. Aber Zeiten und Orte sind schon verbindlich.

	Predigt	Gastgeber (Leitung, Musik, Kindergottesdienst)	Ort
7.8., 10.30 Uhr	Joachim Schumann	Er-lebt	Er-lebt-Gemeinde
14.8., 10.30 Uhr	Philipp Hauck	FCG	FCG
21.8., 10.30 Uhr	Udo Adam ??	Mennoniten Kids: Anneliese	Kloster Esthal
28.8., 10.30 Uhr	Happy Maunda ??	FCG	FCG

Johannes Klein/js



Süddeutsche Jährliche Konferenz

Sprüche klopfen

Fellbach und Göppingen | 22. bis 26. Juni 2022

www.emk-sjk.de

Die öffentlichen Veranstaltungen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

Begegnungstag der Frauen

Mittwoch, 22. Juni, 13.30 Uhr,
Christuskirche (EmK),
Fellbach

Eröffnungsgottesdienst

Mittwoch, 22. Juni, 19.30 Uhr,
Ev. Stadtkirche,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst

Freitag, 24. Juni, 19.30 Uhr
Evangelische Lutherkirche,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Konferenzsonntag

Sonntag, 26. Juni, 10.30 Uhr
mit Ordinationsgottesdienst,
Mini-Kiko, Kiko und Teenie-
gottesdienst, Erlebnispause
und Nachmittagsprogramm
EWS-Arena, Göppingen

Mehr Infos auf
www.emk-sjk.de

Die Süddeutsche Jährliche Konferenz lädt dieses Jahr in die Schwabenlandhalle in Fellbach bei Stuttgart ein. Dort ist ausreichend Platz, um sich auch unter Coronabedingungen persönlich zu treffen, gemeinsam zu tagen und den persönlichen Austausch zu pflegen.

Das Thema „Sprüche klopfen“ setzt unsere Gedanken zur gesellschaftlichen Verantwortung von Christinnen und Christen aus dem letzten Jahr fort: Ging es dort um unser Mitmischen beim Thema Ökologie, so wollen wir uns jetzt dem Themenbereich „Öffentlicher Meinungs-austausch“ widmen: Wie reden wir miteinander, was muss gesagt werden, was behält man besser für sich, wie verhalten sich Meinungsfreiheit und Populismus zueinander und was ist unsere Rolle als Christinnen und Christen in einer Welt von Sozialen Netzwerken, Shitstorms und „alternativen Wahrheiten“. Wir haben dazu wieder interessante Personen angefragt.

Zum Konferenzjugendabend am Samstag und zum Konferenzsonntag laden wir in die EWS-Arena in Göppingen ein. Dort feiern wir zum Thema „Gesagt – getan“ den Ordinationsgottesdienst mit Bischof Harald Rückert, der auch dieses Jahr wieder per Internetübertragung mitgefeiert werden kann. Die Kinder treffen sich in Mini-Kiko und Kiko oder beim Teenie-Gottesdienst „Conaction“. In der Mittagspause gibt es Essensangebote und Informations- und Themenstände. Am Nachmittag erwarten uns verschiedene Programmangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es lohnt sich also, wieder dabei zu sein.

Ich freue mich auf diese Konferenz und auf viele anregende Begegnungen.

Mit herzlichen Grüßen
Superintendentin Dorothea Lorenz



Die Welt zu Gast in Karlsruhe

Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe



Alle acht Jahre tritt die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zusammen. Zum ersten Mal in der über 70-jährigen Geschichte des ÖRK findet es in dieses Jahr in Deutschland, in Karlsruhe vom 31. August bis 8. September 2022 statt. Es werden rund 5.000 internationale Gäste aus den 350 Mitgliedskirchen des ÖRK in aller Welt erwartet. „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“, lautet das Motto.

Die weltweite Christenheit zu Gast in Karlsruhe: Die gesamte Stadt wird in diesen Tagen im Zeichen der Vollversammlung stehen. Im Kongresszentrum finden die Geschäftssitzungen der rund 800 Delegierten der Mitgliedskirchen und ihrer Delegationen statt.

Herz der Vollversammlung ist der „Brunnen“. In diesem auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Zentrum der Vollversammlung auf dem Festplatz kann man sich über den ÖRK sowie die aktuellen Themen informieren, aktuelle Themen diskutieren und Menschen aus aller Welt begegnen.

Offenes Begegnungsprogramm

Zahlreiche Institutionen und kulturelle Einrichtungen der Stadt bieten in diesen Tagen ein Forum für die Themen und Veranstaltungen der Vollversammlung. Ein Beispiel sind die Schlosslichtspiele, bei denen sich die verschiedenen Lichtkünstler mit dem Motto der Vollversammlung auseinandersetzen und grafisch auf die Fassade des Schlosses projizieren. Das Begegnungsprogramm ist frei zugänglich und ermöglicht es, sich mit den internationalen Gästen über die aktuellen Herausforderungen auszutauschen.

Von Mittwoch, den 24. bis Mittwoch, den 31. August finden Fahrradpilgerfahrten statt. Alle sind eingeladen, sich aus einer der vier Himmelsrichtungen auf den Weg zu machen, z.B. von Trier über Zweibrücken, Wörth nach Karlsruhe. Dort soll die Vollversammlung am 1. August um 12.30 Uhr auf dem



Marktplatz mit vielen anderen Fahrradpilgernden eröffnet werden. Ob eine Fahrt über/von Kandel stattfindet, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest und wird ggf. auf anderen Wegen bekanntgegeben.



Das gesamte Programm der Vollversammlung sowie alle begleitenden Veranstaltungen wie das Begegnungsprogramm und das kulturelle Programm sind auf der Website zur Vollversammlung veröffentlicht.

www.karlsruhe2022.de/begleitprogramm

Fotos: www.karlsruhe2022.de

Zusammenstellung: Ulrike Wenneborg, NEUSTADT

Evangelischen Allianz Speyer mit neuem Vorsitz



Evangelische Allianz
Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander handel

Bei der letzten Sitzung der Evangelischen Allianz Speyer am 25.3.2022 wurde unser Pastor Joachim Schumann einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Schon länger waren wir auf der Suche nach einer geeigneten Person für die Nachfolge von Renate Müller von der Johanneskirchengemeinde, die das Amt aus persönlichen Gründen abgeben wollte. Joachim Schumann hat sich schnell die Sympathien und das Vertrauen der „Allianzler“ erworben und einen festen Platz in unserem Kreis eingenommen. Als seine Stellvertreterin

bin ich froh, dass wir manches Organisatorische auf dem „kleinen Dienstweg“ klären können und dass eine gute geistliche Einheit in der Evangelischen Allianz Speyer durch die Wahl von Joachim gestärkt wird. Joachim Schumann möchte die Ev. Allianz in Speyer zu einem Gesprächs- und Projektforum auch mit der Evangelischen und Katholischen Kirche ausbauen, da es in Speyer kein ökumenisches Gremium wie z.B. die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen gibt.

Angela Tiesler/js SPEYER



SWR4-Sonntagsgedanken

Am Sonntag, den 26. Juni hat Pastor Joachim Schumann wieder die Sonntagsgedanken auf SWR4. Zwischen 8:53 und 9 Uhr vor den Nachrichten. Da es der Konferenz-Sonntag ist, ist sein Thema das der Konferenz: „Sprüche-klopfen“

Red

Foto: Henrike Denkmann



Mrs. Termine

Henrike Denkmann hat von Ruth Maier die Aufgabe als neue Webmasterin unserer Internetseite www.emk-kandel.de übernommen.

Schon länger betreut sie auch die Kirchlichen Nachrichten im Amtsblatt in Kandel. Darum laufen alle Termine in Kandel bei Henrike zusammen. Wenn also jemand einen Termin in einer dieser Medien veröffentlicht sehen will, dann bitten wir, die Informationen an Henrike zu schicken:

E-Mail: Henrike4@web.de oder per Handy 01577/7056920.

js

Neu im Weltgebetstagskomitee

Nachdem meine Vorgängerin Eva Maria Hübert von den Mennoniten ihr Amt aufgegeben hat, vertrete ich nun die „kleinen Kirchen“ in der Pfalz im ökumenischen Weltgebetstags-Team. Das ein gemeinsames Angebot der Frauenseelsorge im Bistum Speyer, der Frauenarbeit in der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft der Evangelischen Kirche der Pfalz, der Frauenarbeiten der Ev.-methodistischen Kirche, der Mennonitengemeinden und der altkatholischen Kirche. So bin ich im Juli bei der ökumenischen Bundeswerkstatt in Bonn dabei, zur Vorbereitung des WGTs 2023, das Taiwan vorstellt.

Ulrike Wenneborg

Ulrike Wenneborg



Hilfe, die ankommt

Maria-Luisa und Liana aus Brasilien sind wissbegierig

In einem Vorort der Millionenstadt Porto Alegre im Süden Brasiliens liegt die »Casa Susanna Wesley«. Hier finden insgesamt 30 Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren Hilfe und Unterstützung.

Dort trifft Frank Aichele mit Maria-Luisa und Liana zwei aufgeweckte Mädchen. »Ich möchte gerne deine Sprache lernen und verstehen«, betont Liana mehrfach. Sie ist nicht nur neugierig, sondern im positiven

Sinne wissbegierig. Aber weder in ihrer Schule noch zuhause kann diese Wissbegierde wirklich gestillt werden.

Zuhause nicht, weil ihre alleinerziehende, berufstätige Mutter dafür

weder die finanziellen Mittel noch die Bildung hat. Und in der Schule nicht, weil die Schule in ihrem Armenviertel ein niedriges Niveau hat und nur Grundkenntnisse vermittelt.

»Ich gehe viel lieber in die »Casa Susanna Wesley« als in die Schule«, erzählt Maria-Luisa. »Hier können wir tolle Dinge basteln, wir treffen unsere Freundinnen und hier sind die Mitarbeitenden so nett«.

**Spenden: Evangelische Bank eG
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73
Projekt G4192**

